

Kaiser zu nähern, und wurde von ihm, wenn wir Theoderich glauben dürfen, geschätzt. Kannte er auch Gerbert und Leo von Vercelli?

Hätte er nur eine Heiligenvita verfaßt, könnte man ihn in einer Fußnote abtun. Aber er war vielseitiger und stellte seine literarischen Talente offenbar gern seinen Gastgebern zur Verfügung. Welchen Rang sein Œuvre insgesamt hatte, soll hier nicht diskutiert werden. Die floriazensischen Consuetudines und der Kommentar zu den Katholischen Briefen sind wohl bedeutende Zeugnisse der ottonischen Literatur. Das kann hier nicht im einzelnen gezeigt werden; nur eines sei noch gesagt: daß die Consuetudines Floriacenses antiquiores jemals in Amorbach bekannt geworden sind oder gar das Gemeinschaftsleben dort geregelt haben, ist den Quellen nicht zu entnehmen¹⁴⁵.

Anhang: Bella diplomatica

Wir könnten an dieser Stelle den Kreis der Betrachtungen schließen, in der Hoffnung, daß wir eine interessante Figur aus der Umgebung Ottos III. in ein besseres Licht gestellt und damit zugleich einen Farbtupfer dem Bild vom Leben am Kaiserhof hinzugefügt haben. Doch bevor wir uns von Theoderich verabschieden, harren ein paar diplomatische Bagatellen noch der Erledigung.

Dem Theoderich von Trier (das war für ihn freilich bloß der Verfasser der Translatio Celsi und der Vita Deicoli) hat Heinz Thomas vorgeworfen, für die Geistlichkeit an der Mosel auch eine Urkunde gefälscht zu haben, aus seiner Feder stamme nämlich das DO I 86, ein angebliches Diplom Ottos des Großen, mit dem die Sonderrechte der Trierer Kirche bestätigt werden sollten¹⁴⁶. Thomas nahm Anstoß an der Formulierung des Introitusverbots, daß kein Richter oder Graf die Befugnis haben solle, in den Besitzungen der Trierer Kirche, die *infra ditionem regni et imperii nostri* gelegen seien, Recht zu sprechen oder Gerichtssitzungen abzuhalten. Diese Worte könnten nicht schon

145) Anders FRANKE, Studien (wie Anm. 26) S. 140, demzufolge die Consuetudines von Fleury „in Amorbach übernommen“ worden sind.

146) Heinz THOMAS, Ein kaisergleicher König und die Immunität der Trierer Kirche, in: Jb. für westdeutsche LG 19 (1993) S. 91-103. Wolfgang HUSCHNER, Transalpine Kommunikation im Mittelalter. Diplomatische, kulturelle und politische Wechselwirkungen zwischen Italien und dem nordalpinen Reich (9.-11. Jahrhundert) 1 (MGH Schriften 52/1, 2003) S. 151, 153, 155, geht auf Thomas nicht ein und hält DO I 86 offenbar für echt.